

Das Gesetz der Resonanz

Pierre Franckh ist einer der erfolgreichsten deutschen Autoren zu ganzheitlichen Themen. Nun hat er einen Dokumentarfilm gemacht, in dem nicht weniger als 25 international anerkannte Wissenschaftler und Experten sich einem der spannendsten Themen unserer Zeit widmen: Wissenschaftliche Beweise für die Kraft unserer Gedanken und die gegenseitige Verbundenheit allen Lebens.

"Wenn du sein könntest, wer immer du sein möchtest; Wenn es keine Begrenzungen gäbe und niemanden mehr, der sagen würde, deine Wünsche seien überzogen oder größtenwahnsinnig: Wer möchtest du gerne sein?" Mit diesen Fragen beginnt das Buch und nun auch der Film namens „Das Gesetz der Resonanz“. Nachdem Pierre Franckh in einigen Büchern sich mit dem „Erfolgreichen Wünschen“ beschäftigt hatte, ging er in seinem letzten Werk tiefer: Er wollte wissen, welche wissenschaftlichen Beweise es für die Wirkung des Wünschens gibt. Selbst erstaunt, aus welchen unterschiedlichen Bereichen sich Belege fanden, reifte in ihm bald die Idee, daraus einen Film zu machen.

Pierre Franckh ist Perfektionist: Er wollte einen dramaturgisch gestalteten, berührenden Film machen, der hilfreiches Wissen mit vielen Tipps zur Umsetzung vermittelt. So holte er sich Fachleute ins Boot, um auch visuell eine eigene Sprache zu finden und interviewte alles, was Rang und Namen hat: Dalai Lama, Rupert Sheldrake, Prof. Erwin Laszlo, Bruce Lipton, Gregg Braden, Prof. Hans-Peter Dürr, Lynne McTaggart, Prof. Fritz A. Popp und Prof. Masaru Emoto – um nur einige zu nennen. Er selbst führte Regie und moderiert auch durch die Dokumentation. Damit gelang ihm eine sich ergänzende Synthese aus wissenschaftlichen Belegen und Tipps zum erfolgreichen Wünschen – ein Film, der inspiriert und zu mehrmaligem Ansehen einlädt.

Und die Erkenntnisse sind wirklich verblüffend: Unsere Gedanken und Gefühle haben eine Wirkung auf die DNA und unsere Umwelt, ja, auf Materie an sich. Diese aus der Quantenphysik bekannten Fakten, so zeigen neueste Erkenntnisse, gelten auch für unser Alltagsleben. Darüber hinaus wirkt unsere DNA ebenfalls auf die Umwelt – ohne, dass wir uns dessen bewusst sind. Die Zellen kommunizieren miteinander und sind mit allem verbunden – alles ist in Resonanz.

Die tiefe Verbundenheit allen Lebens basiert laut neuesten Theorien auf einem dahinterliegenden energetischen Feld, dem „Nullpunktfeld“, wie es Lynne McTaggart einmal formuliert hat. Auch der Systemwissenschaftler Prof. Erwin Laszlo und der Entdecker des morphischen Feldes, Dr. Rupert Sheldrake, sind sich darin einig: Wir können uns mit unserem Bewusstsein in verschiedene Felder einklinken, wie ein Radio. Ebenso beeinflussen und erzeugen wir mit unseren Gedanken neue Felder. Das sogenannte Vakuum ist eben gar keines: Es handelt sich hierbei um eine feinenergetische Materie, die wir noch nicht messen können, deren Wahrscheinlichkeit aber von immer mehr Wissenschaftlern angenommen wird.

Was heißt das nun für unser Denken, für unsere Wünsche? Im zweiten Teil des Films geht Pierre Franckh in die Praxis, in die Umsetzung des Wissens. Da wir mit allem verbunden sind, ist es wichtig zu erkennen, in welchen Feldern wir uns aufhalten. Lassen wir uns täglich berieseln von Nachrichten und Schreckensmeldungen – oder gehen wir ganz bewusst in Orten mit guter Energie, wie eine Kirche oder ein Kraftort, um dort unsere Wünsche zu visualisieren? Umgeben wir uns mit Menschen, die uns gut tun, oder leben wir einfach so, weil wir uns daran „gewöhnt“ haben? Franckh bietet auch Lösungen zur Veränderung an, wie beispielweise eine Übung, in der man ganz bewusst die Vergangenheit, die uns noch immer formt, umschreiben kann.

Entscheidend ist auch die Qualität unserer Gedanken. Die altbekannte Weisheit, dass Gleiches Gleiches anzieht, gilt besonders hier: Gute, aufbauende Gedanken und Wünsche ziehen

Gleichqualitatives an. Am wirkungsvollsten aber denken wir, wenn wir es von ganzem Herzen fühlen. Laut neuer Forschungen des HeartMath-Instituts in Kalifornien, erzeugt unser Herz ein elektromagnetisches Feld, das um ein Vielfaches größer ist als das vom Gehirn: 100 Mal elektrisch stärker und sogar 5000 Mal magnetisch stärker! Gedanken aus einem liebenden Herzen haben also eine ungleich größere Wirkung. Die Motivation entscheidet – wie auch Dalai Lama im Film bestätigt.

Beweist nun tatsächlich die Wissenschaft lückenlos, dass wir „Schöpfer unseres Universums“ sind? Zumindest mehren sich Belege, wie komplex und vielseitig wir mit unseren Gedanken unsere Umwelt beeinflussen können. Im letzten Teil des Films vermittelt Pierre Franckh die 12 wichtigsten Regeln des erfolgreichen Wünschens und bietet somit hilfreiche Werkzeuge zur Gestaltung unseres Lebens.

Pierre Franckh, wie entstand die Idee zu diesem Film?

Durch die neuesten Erkenntnisse der Quantenphysik, der Quantentechnologie, der modernen Mathematik und der Epigenetik tritt immer deutlicher zutage, dass es stets die Kraft der menschlichen Überzeugungsmuster ist, die uns zu dem werden lässt, was wir zu sein glauben: von der Gesundheit bis zur Krankheit, von der Immunabwehr bis zu unserem Hormonhaushalt, von unseren Selbstheilungskräften bis zu unsere Glücksfähigkeit. Als ich bei der Arbeit am Buch immer mehr faszinierende Belege dafür fand, wollte ich wissen, welche Antworten die Wissenschaftler selbst für diese Erkenntnisse haben. Wir begannen mit den Interviews – und hatten am Ende ca. 13 Stunden Material. Ich wollte einen Film machen, der dieses Wissen erlebbar macht. Für mich persönlich war es darüber hinaus eine schöne Erfahrung, da ich ja ursprünglich aus der Filmwelt komme: Ich bin Schauspieler, Regisseur und Moderator. Dass ich nun mit diesen Fähigkeiten meinem Herzensthema widmen kann, macht mich glücklich.

2

Was ist das „Gesetz der Resonanz“?

Es besagt, dass alles im Universum über Schwingung miteinander kommuniziert. Alle Dinge und Lebewesen in der uns bekannten Welt besitzen eine Eigenschwingung. Auch alle Organe und Zellen unseres Körpers. Ebenso die Materie.

Und auch unsere Gedanken?

Absolut. Wir ziehen mit unseren Gedanken Möglichkeiten, Situationen und Menschen an, die damit in Resonanz gehen.

Bewusst oder unbewusst?

Beides. Wir denken ständig. Ob wir wollen oder nicht. Jeder von uns hat pro Tag bis zu 60.000 Gedanken. 72 Prozent davon sind flüchtig und unbedeutend, und haben dennoch eine Wirkung auf uns selbst. 25 Prozent sind destruktive Gedanken, die uns und anderen schaden. Und nur drei Prozent davon sind positiv! Drei Prozent sind aufbauende und hilfreiche Gedanken, die uns und anderen nutzen. Jeder einzelne Gedanke davon ist pure Energie, die wir aussenden.

Entscheidend ist aber nun wohl auch, WIE wir denken. Am Besten, so sagen uns neue Erkenntnisse, sollten wir „mit dem Herzen denken“. Wie ist das gemeint?

Faszinierende Belege zeigen, dass unser Herz wie ein elektromagnetischer Generator eine enorme Ausstrahlung hat. Dieses Feld kann sogar gemessen werden – es hat in etwas die Form eines Donut, man nennt es „Torus“. Gregg Braden erläutert im Film diese faszinierenden Forschungen. Wenn ich

wirklich aus ganzem Herzen etwas wünsche, hat es eine ungleich stärkere Wirkung. Sollen unsere Wünsche also in Erfüllung gehen, müssen wir stets von der Verwirklichung unserer Wünsche überzeugt sein.

Aber nicht nur unsere Gedanken und Wünsche haben eine Wirkung auf unsere Umwelt, sondern auch die DNA?

Bei Untersuchungen an der russischen Wirtschaftsakademie unter Leitung von Vladimir Poponin und Peter Gariaev Mitte der 1990er Jahre konnte beobachtet werden, dass menschliche DNA unter Laborbedingungen den Stoff, aus dem die Atome bestehen - kleine Partikel namens Photonen - direkt beeinflusst. In dieser Versuchsreihe entfernten sie aus einer Röhre alle Luft, um ein Vakuum zu erzeugen. Inzwischen weiß man, dass selbst in einem Vakuum niemals absolute Leere herrscht – Prof. Laszlo spricht im Film darüber. In jedem anscheinend noch so leeren Raum verbleiben Photonen, die man mit speziellen Instrumenten relativ genau messen kann. Im Poponins Versuch verteilten sich die Photonen zunächst wie angenommen im Vakuum der Röhre in ziemlich ungeordneter Weise. Im nächsten Schritt gab man nun eine Probe menschlicher DNA in die Röhre. Und nun geschah etwas vollkommen Überraschendes: Die Teilchen ordneten sich in Anwesenheit der DNA anders an. Die DNA hatte einen direkten Einfluss auf die Photonen. Sie formte, wie durch eine unsichtbare Kraft, die Photonen in der Röhre zu regelmäßigen Mustern. In der konventionellen Physik war so etwas bisher nie beobachtet worden. Die Photonen taten also etwas, für das man zunächst keine Erklärung besaß.

Unser Körper hat also auch eine Wirkung auf unsere Umwelt.

Eigentlich wäre dies schon aufregend genug. Aber was nun folgte, war schlichtweg revolutionär. Als man die DNA wieder aus der Röhre nahm, verhielten sich Photonen so, als wäre die DNA noch immer anwesend. Sie verblieben in ihrer geordneten Verteilung. Die Photonen und die DNA waren noch immer miteinander verbunden, obwohl man sie physisch voneinander entfernt hatte. Sie schienen über ein Feld miteinander verbunden zu sein!

Wie ist das möglich?

Es heißt ja, dass man die Funktion von mindestens 95 Prozent der DNA noch nicht kennt, deswegen wird sie oft „Junk-DNA“ genannt. Poponin und andere Wissenschaftler sind aber der Ansicht, dass diese 95 Prozent im Wesentlichen zur Kommunikation mit anderen benötigt werden. Unabhängig davon entdeckte Professor Fritz A. Popp, dass ein großer Teil dieser Kommunikation durch Licht stattfindet, durch sogenannte Biophotonen. Wir senden also nicht nur durch unser Herz und unser Gehirn, sondern auch durch unsere DNA Informationen in die Welt. Es ist also wahr: Wie sind mit Schöpfer unseres Universums!